

++Call for Paper++
Philosophie und politische Praxis in der Antike

GANPH-Symposium im Rahmen der Werner-Jaeger-Preisverleihung
Nettetal, 6.–7. Oktober 2017

Thema

Philosophie und politische Praxis stehen in der Antike in einem Spannungsverhältnis zueinander. Einerseits ist der Philosoph für den Erhalt seines Lebens wie auch für die zur Kontemplation notwendige Muße (*scholê*) auf die materiellen Leistungen des politischen Verbandes und das politische Tätigsein seiner Mitbürger angewiesen. Andererseits verweigert der Philosoph, indem er sich von den staatsmännischen Pflichten und Ämtern ausnimmt und sich stattdessen der Kontemplation widmet, der Polis scheinbar seinen Dienst. Die Spannung zwischen philosophischer Reflexion und politischer Praxis wird besonders im Werk von Aristoteles durch die Gegenüberstellung zweier Lebensformen thematisiert: Auf der einen Seite findet sich das Leben der Kontemplation, auf der anderen der *bios praktikos*, das Leben der Politik (NE X.7–9). Doch auch bei den anderen antiken Philosophenschulen wird die Spannung zwischen kontemplativen und praktischen Leben immer wieder diskutiert.

Unsere Konferenz soll verschiedene antike Positionen dazu beleuchten und miteinander vergleichen. Zu den eingeladenen Referentinnen und Referenten gehören Cinzia Arruzza (New York; zu Platon), Gretchen Reydam-Schils (Notre Dame; zur Stoa) und Andrés Rosler (Buenos Aires; zu Aristoteles).

Zwei Vorträge der Tagung werden über diesen Call for Paper vergeben. Vorschläge für Vorträge zu folgenden Themenbereichen sind besonders willkommen:

Politische Praxis und Philosophie im 6. und 5. Jahrhundert

Politische Praxis und Philosophie bei Sokrates

Politische Praxis und Philosophie in Platons Spätwerk

Politische Praxis und Philosophie in der Römischen Stoa

Politische Praxis und Philosophie in der Skepsis

Wir bitten um die Einsendung eines Abstracts von etwa 1000 Wörtern bis zum 30. April 2017 an Simon Weber und Anna Schrieffl:

simon.weber@uni-bonn.de

schrieffl@uni-bonn.de